

Interfraktionelle Motion SP/JUSO, BDP/CVP, GFL/EVP (Andreas Flückiger, SP/Edith Leibundgut; CVP/Conradin Conzetti, GFL): Aufbruch im 6e Arrondissement von Bern: einen Abenteuerspielplatz für den kinderreichsten Stadtteil; Abschreibung

Die Interfraktionelle Motion SP/JUSO, BDP/CVP, GFL/EVP vom 12. März 2009 wurde vom Stadtrat mit SRB 201 vom 25. März 2010 in den Punkten 1 und 2 erheblich erklärt; Punkt 3 des Vorstosses wurde von den Motionärinnen in ein Postulat umgewandelt und vom Stadtrat als solches erheblich erklärt. Der Prüfungsbericht zu Punkt 3 des Vorstosses wurde vom Gemeinderat am 28. März 2012 zuhanden des Stadtrats verabschiedet.

Mit SRB 377 vom 30. August 2012, SRB 2013-338 vom 15. August 2013 und SRB 2015-63 vom 19. Februar 2015 hat der Stadtrat jeweils einer Fristverlängerung für die Erfüllung der Punkte 1 und 2 der Motion zugestimmt, letztmals bis 31. Dezember 2015:

Die meisten Berner Kinder wachsen im Westen auf

Im Jahr 2007 leben rund 18'800 Personen unter 20 Jahren in Bern. Das sind knapp 15 Prozent der Gesamtbevölkerung der Stadt. Der Stadtteil VI Bümpliz-Oberbottigen ist mit Abstand der kinderreichste (jede/r vierte Berner/in lebt im 6e Arrondissement, jedes 3. Kind und sogar jedes 2. Kind ausländischer Herkunft!).

Freiräume statt Gameboy-Alpträume

Zunehmend verschwinden Freiräume in denen Kinder etwas eigenständig gestalten können. Abenteuerspielplätze bieten die Möglichkeit für wertvolle Lernerfahrungen (z.B. Fertigkeiten, Ausprobieren, Entwicklung der Motorik, Umgang miteinander), Begegnungen mit Kindern und Erwachsenen und spezielle Aktivitäten, die auf einem „normalen“ Spielplatz nicht möglich sind. Ein Abenteuerspielplatz ist betreuungsintensiv: Unterhalt, Animation vor Ort, Begleitung von Freiwilligen, Kontakte zu Behörden, AnwohnerInnen etc.

Im Jahr 2006 wurde die Idee eines Baustellenspielplatzes auf dem Areal Brünnen lanciert und ein entsprechendes Gesuch der Stadt Bern eingereicht. Anfangs 2008 konnte auf dem künftigen Baufeld der Baustellenspielplatz eingerichtet und eröffnet werden. Auf dem Gelände wird gebaut, gespielt und gestaltet. Nutzerinnen sind fast ausschliesslich Kinder in Begleitung von Fachpersonen, sei es aus dem nahe gelegenen Tagi Brünnen, vom Kindertreff Tscharnergut oder über das Projekt Naturart (westwind). Die Bewilligung läuft bis Ende 2009.

Wie weiter?

Aus pädagogischer Sicht ist die professionelle Weiterführung eines Angebots analog des Baustellenspielplatzes Brünnen in Bern-West dringend notwendig. Hingegen bestehen erhebliche Hürden und Stolpersteine: fehlende finanzielle Mittel, Gefährdung der bestehenden Einrichtungen, zu wenig Engagement auf freiwilliger Basis.

Um ein derartiges Projekt breit abstützen zu können, braucht es in der Regel eine Elterngruppe, die bereit ist, sich zu engagieren. Gerade dies ist aber im 6e Arrondissement aufgrund der besonderen soziokulturellen Verhältnisse ein grosses Problem. Ein Abenteuerspielplatz in Bern-West kann ohne institutionelle Unterstützung und professionelle Begleitung nicht funktionieren.

Wir fordern daher den Gemeinderat auf:

1. Ein Konzept für einen professionell betreuten Abenteuerspielplatz im Stadtteil VI auszuarbeiten. Dieser kann durchaus als Zwischennutzung von Industriebrachen oder nicht benutzten Baufeldern konzipiert sein und darf bedarfsgerecht innerhalb des Stadtteils verschoben werden.
2. Ein Finanzierungsmodell vorzulegen, welches den professionellen Betrieb und den Unterhalt der Anlage sicherstellt. Dabei sind insbesondere auch Mittel aus der Mehrwertabschöpfung im Zuge der markanten Siedlungsentwicklung im Westen der Stadt einzubeziehen.
3. Mit einer geeigneten Trägerschaft einen Leistungsvertrag auszuarbeiten, welcher einen sicheren, professionellen und kindergerechten Betrieb des Abenteuerspielplatzes sicherstellt.

Bern, 12. März 2009

Interfraktionelle Motion SP/JUSO, BDP/CVP, GFL/EVP (Andreas Flückiger, SP/Edith Leibundgut, CVP/Conradin Konzetti, GFL): Martin Schneider, Anna Magdalena Linder, Daniela Lutz-Beck, Peter Künzler, Nadia Omar, Rania Bahnan Buechi, Susanne Elsener, Ursula Marti, Gisela Vollmer, Leyla Gül, Miriam Schwarz, Giovanna Battaglio, Daniela Schäfer, Annette Lehmann, Patrizia Mordini, Rolf Schuler, Thomas Götting, Daniel Klauser, Michael Aebersold, Rithy Chheng, Corinne Mathieu, Stefan Jordi, Henri-Charles Beuchat, Jimy Hofer, Béatrice Wertli

Bericht des Gemeinderats

Der Gemeinderat hat bereits in seinem Bericht zur ersten Fristverlängerung darauf hingewiesen, dass für den Abenteuerspielplatz ein einziger Standort in diesem grossen Stadtteil nicht sinnvoll ist, da er nur eine sehr begrenzte Anzahl Kinder aus dem Stadtteil erreichen würde. Mehrere kleinere Spielflächen mit erlebnisorientierter, gestaltbarer Einrichtung, die auf den ganzen Stadtteil verteilt sind und auch mobil bespielt werden können, sind zielführender für eine aktivierende Spielkultur.

Der Dachverband für die offene Arbeit mit Kindern (DOK) hat daher im Auftrag der Stadt ein Konzept zum mobilen Spielen erstellt, welches jetzt umgesetzt wird. Im Sommer 2015 wurde als Ersatz für das bisherige Kinderatelier Kleefeld auf dem Areal des Bienzgoods ein neuer Standort für die offene Arbeit mit Kindern mit einer offenen Werkstatt eröffnet. Zudem wurde der Spielplatz Glockenstrasse, der sich ebenfalls auf diesem Areal befindet, saniert. Dieser Standort auf dem Areal des Bienzgoods dient auch als Basis für das neue mobile Spielangebot im Stadtteil VI.

Zu Punkt 1:

In Folge der Interfraktionellen Motion SP/JUSO, BDP/CVP, GFL/EVP und gestützt auf eine Spielraumanalyse für den Stadtteil VI der Fachstelle DOKImpuls hat die Stadt den Dachverband für die offene Arbeit mit Kindern (DOK) beauftragt, ein Konzept zum mobilen Spielen mit Einbezug der Thematik Abenteuerspielplatz zu erstellen. Das Konzept wurde gutgeheissen und ab Juni 2015 wurde mit mobilen Spielaktionen in Bern West begonnen.

Das neue mobile Spielangebot hat seinen Stützpunkt mit Büro- und Lagerräumlichkeiten im Bienzgood, wo seit dem 5. September 2015 auch das ehemalige Kinderatelier Kleefeld, neu Kinderatelier Bienzgood, angesiedelt ist. Das mobile Spielangebot ist mit einem Fahrzeug mit Werkzeugen, Animationsmaterial und Baumaterialien unterwegs. Während des ganzen Jahrs werden verschiedene öffentliche und halböffentliche Spielorte im gesamten Stadtteil VI aufgesucht und regelmässig mit Spielaktionen und mit Elementen eines Abenteuerspielplatzes wie Feuerstelle, Klettermöglichkeiten und Werkangeboten betreut und bespielt. An einigen Standorten sollen Spielkisten oder

-container aufgestellt werden. An diesen Standorten will der DOK jeweils auch andere Akteure und Akteurinnen in Betrieb und Angebot einbinden.

Zu Punkt 2:

Für die Umsetzung dieses zusätzlichen Angebots wurde die Abgeltung des Leistungsvertrags 2015 zwischen der Stadt Bern (vertreten durch die Direktion für Bildung, Soziales und Sport) und dem DOK um Fr. 135 000.00 aufgestockt. Diese Kosten decken die jährlich benötigten Personal- und Raumkosten für das mobile Spielangebot ab.

Mittel aus der Mehrwertabschöpfung werden in der Regel ausschliesslich für Infrastrukturanlagen eingesetzt, welche durch die Stadt erstellt werden. Da das Kinderatelier Bienzgut und das Lager des mobilen Spielens im Eigentum der Stiftung B sind und durch den DOK gemietet werden, konnte hier keine Entnahme aus der Mehrwertabschöpfung erfolgen. Hingegen hat der Gemeinderat im Rahmen der Spielplatzsanierung und -aufwertung an der Glockenstrasse sowie an verschiedenen Einsatzorten des mobilen Spielens Mittel aus der Abschöpfung von Planungsmehrwerten eingesetzt. Im Bienzgut wurden Fr. 57 500.00 beziehungsweise die Hälfte der Baukosten der betreffenden Etappe aus der Spezialfinanzierung für Planungsmehrwerte entnommen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die erheblich erklärten Punkte 1 und 2 der Interfraktionelle Motion SP/JUSO, BDP/CVP, GFL/EVP abzuschreiben.

Bern, 16. Dezember 2015

Der Gemeinderat